

Die Windellieferung - von Longhair - Aus Internetforum - 03/2010 - Teil 1
Überarbeitet und geändert von Norbert Essip - 05/2021

“Paket geliefert: 15:30” Ich lächelte, als ich auf der Post Webseite gelesen hatte, dass mein Paket heute zugestellt wird. Ich saß noch am PC in meinem Büro. Meine einigermaßen regelmäßige Lieferung von Abi-Form Windeln und Einlagen würden heute zugestellt werden. Ich musste also rechtzeitig nach Hause. Ich musste also schnell in meine Wohnung, die Windeln auspacken und in den Wandschrank räumen und danach die leeren Kartons zum Altpapiercontainer bringen - bevor mein Freund nach Hause kommt.

Das dürfte kein Problem sein, es war Freitag und er arbeitete immer bis 18h und ich wäre schon gegen 15h zu Hause. Es war schon seit rund zwei Jahren Routine geworden. So ca. alle sechs Wochen bekam ich meine Bestellung und räumte alles weg und versteckte die Windeln bevor er daheim war. Er wusste, dass ich Windeln trage. Ich litt lange Zeit an einer überaktiven Blase, die meiste Zeit trug ich Einlagen. Windel trage ich hauptsächlich zum Spaß. Seit ich denken kann habe ich Windeln geliebt, sie zu tragen und auch zu benutzen. Und nachdem ich bemerkte, dass ich schwul bin, fantasierte ich oft von Windeln in Zusammenhang mit Bondage. Wie auch immer, mein Freund hatte keine derartigen Gedanken. Genauer gesagt, hatte er mit Windeln nichts am Hut. Wir haben eine wunderbar funktionierende Beziehung. Wir leben monogam in eingetragener Partnerschaft. Wir haben gemeinsam eine Eigentumswohnung gekauft. Aber meine Windelfantasien blieben unerfüllt. Ich begnügte mich damit, heimlich Windeln zu tragen und mich selbst darum zu kümmern, Windelwechsel und Co. Geheim und versteckt. Mein Freund war damit zufrieden, solange er nichts damit zu tun hatte.

Ich beendete meine Arbeit und beeilte mich nach Hause zu kommen. Als ich bei der Wohnung ankam, ging ich direkt zum Hausmeister, der immer meine Pakete entgegennahm. Der sagte zu meiner Überraschung, dass mein Mann das Paket schon entgegen genommen hatte. Ich fühlte mich der Ohnmacht nahe. Warum war er denn schon daheim? Was würde er sagen? Dies widersprach unserer "Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß" - Politik. Er hatte also die zwei riesigen Pakete mit 42 Windeln und 350 Einlagen mit nach oben genommen... Langsam ging ich die Treppen hoch. Wir wohnten im Hochparterre. Ich befürchtete, dass es zu einem Streit kommen würde. Ich schloss die Wohnungstüre auf. Als ich die Tür hinter mir leise zumachte, hörte ich aus dem Schlafzimmer seine Stimme "Komm ins Schlafzimmer mein Kleiner!" Seine Stimme klang gar nicht wütend, sondern eher sanft. Er klang so, wie mich mein Vater als Kind immer gerufen hatte. Und wieso sagte er "Kleiner" zu mir? Ich ging Richtung Schlafzimmer. Als ich an der Küche vorbei kam, sah ich, dass die leeren Kartons schon fürs Altpapier zerschnitten waren. Mein erster Blick ins Schlafzimmer fiel auf eine geöffnete Windel und Einlagen Packung. Als ich um die Ecke bog, sah ich meinen Mann neben dem Bett stehen. Auf dem Bett lagen eine Windel mit Einlage, mein Strampelanzug und Babypuder - offensichtlich hatte ich meine Babysachen nicht gut genug versteckt. "Komm her!" Ich ging näher zu ihm hin. "Öffne deinen Mund!" - "Es tut mir leid, Stefan..." - "Kein weiteres Wort, Mund aufmachen!" Ich tat was Stefan sagte. Als ich den Mund geöffnet hatte, steckte er mir einen Schnuller rein, auch aus meinem Geheimversteck. "Nun saug schön daran und setz dich aufs Bett!" Ich tat es und er begann damit, mir mein Hemd auszuziehen. "Ich weiß ja schon lange von deinem Windelfetisch. Ich weiß, dass du Einlagen gegen dein kleines "Tröpfchen Problem" trägst, aber doch lieber dicke Windeln bevorzugst. Ich dachte, dass es irgendwann mal vorbeigehen würde. Nun sind wir schon so viele Jahre zusammen und du hast noch immer nicht damit aufgehört. Das habe ich festgestellt, als ich heute deine Pakete entgegennahm und sie geöffnet hatte. Ich habe also entschieden, dir das zu geben, was du offensichtlich möchtest." Er

gab mir ein Zeichen, mich hinzulegen und meine Füße ebenfalls aufs Bett zu legen. Hinter meinem Schnuller versuchte ich zu erklären, dass der Nervenkitzel mich übermannt hatte. "Stefan, ich wollte es immer schon mit dir gemeinsam ausleben. Ich meine die Windeln und so... Windelspiele." - "Nein, mein Kleiner, das sind keine Windelspiele. Es scheint, dass du wie ein kleiner Junge Windeln tragen möchtest. Von jetzt an wirst du auch wie ein kleiner Junge behandelt werden, so oft wie nur irgendwie möglich! Wenn du die Windeln aufgeben möchtest, kannst du es noch tun, aber wehe dir ich finde jemals nochmals eine Windel, dann ist es aus mit uns! Ganz einfach! Aber ich weiß, dass du die Windeln genauso liebst wie mich - und keines von Beiden aufgeben möchtest!" Ich schluckte kurz. "Von jetzt an wirst du die ganze Zeit Windeln tragen: Wenn wir zu Hause sind, unterwegs und zur Arbeit... die ganze Zeit! Du wirst die Windeln fürs kleine wie auch fürs große Geschäft benutzen. Wenn ich da bin, werde ich dir die Windeln wechseln, oder dir die Erlaubnis geben, es selbst zu tun. Ich werde entscheiden, wann du eine frische Windel bekommst - und nicht du! Wenn du bei der Arbeit bist, oder ich nicht hier bin und niemanden anderen gebeten habe, deine Windeln zu wechseln, hast du mich anzurufen, bevor du selbst die Windeln wechseln darfst. Wenn du mich nicht erreichen kannst, darfst du die Windeln nur wechseln, wenn sie auslaufen oder vollgekackt sind - oder beides. Dies ist nicht zu deinem Wohl, sondern zu dem deiner Umgebung!"

Er begann mir die Hose auszuziehen. Danach meine Unterhose. Ich bemerkte, dass einer meiner Teddybären neben mir lag. (Ich hatte viele davon) Ich nahm ihn mir. Als er meine Unterhose auszog, bemerkte er, dass meine Einlage ziemlich nass war. "Zum Glück musst du dir wegen der Einlagen keine Sorgen mehr machen, die Windeln werden viel mehr aufnehmen können." Er fuhr mit seiner Hand durch meine Schamhaare. "Morgen werden wir dafür sorgen, dass die Haare verschwinden und du nicht mehr wie ein großer Junge da unten aussiehst. Von jetzt an werde ich mich darum kümmern, dass du nur mehr am Kopf Haare haben wirst." Dann nahm er die Windel in die Hand. "Wow, die ist aber sehr dick, aber nachdem du auch Einlagen bestellt hast, willst du es anscheinend noch dicker!" Er legte die Windel unter mich mit zwei dicken Einlagen. Dann nahm er das Babypuder und benutzte es sehr ausgiebig. "Nun riecht mein kleiner auch wie ein Kleinkind, so wie du es immer wolltest. Dann zog er die Windel hoch und verschloss sie mit den Klebestreifen. Ich war überrascht, wie geschickt er dabei vorging. "Ich habe als Teenager oft als Babysitter gejobbt, das hier ist fast genauso, nur etwas größere Windeln für ein etwas größeres Kind." Er drückte sanft die Front meiner Windel und sagte "Von jetzt an gehört das mir. Du wirst nicht damit spielen. Um sicher zu gehen, dass der Kleine nicht steif wird, werde ich eine Keuschheits-vorrichtung bestellen. Und jetzt ziehen wir dir deinen Strampler an, damit du es bequem hast. Du musst mir noch einiges auf deinem PC zeigen. Als er mir in den Strampler half, sagte er, dass er am Samstag die Regeln für mein neues Leben aufstellen werde. Ich sollte ihm auch alle meine Lieblings Windelseiten im Netz zeigen. Er erklärte "Wir müssen noch einiges an Zubehör für dich bestellen, mehr Windeln (noch dickere) und Einlagen, Bodys, Schnuller, Flaschen und mehr Kinderkleidung..." Ich war fast benommen, als er all das sagte. Ich wollte immer schon, dass Stefan mit mir meine "Spielchen" spielte... aber es klang so, als ob es nicht nur Spiele werden würden. Er schien fest vor zu haben, mich in das "Adult Baby" zu verwandeln, von dem ich immer geträumt hatte. Doch wie weit würde er gehen?

Bevor wir uns setzen, bestelle ich erstmal eine Pizza und dann werde ich dir dein Fläschchen richten!" (Ich schätze er hat inzwischen alle meine Babysachen gefunden). "Ich möchte, dass du online gehst und alle deine Babyseiten öffnest. Du kannst damit beginnen mehr Windeln und Einlagen zu bestellen, denn du wirst sie brauchen. Dann will ich, dass du mir die besten Seiten für Bekleidung zeigst, die für einen kleinen Jungen wie du einer bist, am besten passen. Ich

suche dann die besten Seiten aus, ich nehme an, du weißt welche Seiten ich meine." Ich watschelte zum Computer, war meiner Sache aber nicht ganz sicher. Ich hätte mit ihm streiten können, aber er wirkte so, als ob er es sehr ernst meinte. Ich hätte die Windeln aufgeben können, aber ich hätte es wahrscheinlich nicht lange ausgehalten. Und vor allen Dingen wollte ich Stefan nicht verlieren. Mein Leben ohne ihn wäre nichts mehr wert. Meine Gedanken überschlugen sich. Was geschah denn hier. Ich lief auf Autopilot, schaltete den PC ein und bestellte zwei weitere Packungen mit Windeln und zwei mit Einlagen. Ich sah, dass es ein Sonderangebot mit Mengenrabatt gab und druckte es aus, um es Stefan später zu geben. So könnten wir eine Menge Geld sparen, falls ich wirklich rund um die Uhr Windeln tragen müsste... Ich hörte wie Stefan die Pizza bestellte und wie er sich dann in der Küche zu schaffen machte. Schnell hatte ich alle AB/DL Links aufgerufen, die ich regelmäßig besuchte und auch die Seiten mit Kinderkleidung für Erwachsene, die mir am besten gefielen. Stefan kam aus der Küche und legte einen Arm um meine Schulter und nahm mir den Schnuller aus dem Mund. (Ich hatte schon fast vergessen, dass da ein Schnuller war). Er drückte mir ein Fläschchen in die Hand. "Da kannst du eine Weile dran saugen. Es ist Schokolademilch!" - "Ich hasse Milch!" Erwiderte ich. "Das macht nichts. Nun leg dich aufs Sofa und guck ein wenig TV. Ich werde mir nun die Seiten ansehen und ein paar hübsche Dinge für deinen Windelarsch bestellen." Ich tat was er sagte. Ich mag wirklich keine Milch, aber als ich so auf dem Sofa lag und an meinem Fläschchen nuckelte fühlte ich mich plötzlich sehr wohl. Nach ca. einer halben Stunde läutete es an der Gegensprechanlage. Es war offensichtlich der Pizzamann. "OK, die Pizza kommt nach oben. Ich hole ein paar Teller und Servietten. Ich habe ein paar Lätzchen für dich bestellt, bis die kommen muss es wohl ein Handtuch tun. Stefan kam ins Wohnzimmer und nahm mir das Fläschchen weg. "Lass mich dir etwas anderes als Schokolademilch zum Trinken holen. Wir wollen ja nicht, dass du ein zu rundliches kleines Baby wirst. Bleib schön auf dem Sofa liegen, bis ich zurück bin."

Ich tat was er sagte. Nun läutete es an der Türe. Stefan bezahlte den Pizzamann. Ein paar Minuten später kam er wieder ins Wohnzimmer. Er stellte die Pizza auf den Couchtisch und befahl mir mich auf den Boden zu setzen. Er ging in die Küche und kam mit einem Handtuch, einem Fläschchen mit Orangensaft und einem Glas Cola für sich selbst zurück. Er gab mir das Fläschchen, stellte das Cola auf den Tisch und legte mir das Handtuch wie ein Lätzchen um den Hals. Er setzte sich. Ich wollte nach der Pizza greifen, aber er schlug mir auf die Finger. "Ich muss sie erst in kleine Stücke schneiden." Er legte ein Stück Pizza auf meinen Teller und begann sie in kleine Stücke zu schneiden. "OK! Jetzt kannst du essen." Ich begann die einzelnen Stücke zu nehmen und bemerkte bald, dass meine Hände und mein Gesicht bald ziemlich verschmiert waren. Aber ich aß weiter. Zwischendurch wischte mir Stefan mit meinem "Lätzchen" das Gesicht und meine Finger sauber. Ich aß mehrere Stücke von der Pizza und nuckelte an meinem Fläschchen. Nach einiger Zeit begann es in meinem Bauch zu rumoren. Ich musste mein großes Geschäft machen, Pizza hat immer diesen Effekt auf mich. Als ich realisierte, was auf mich zukam, blickte ich leise wimmernd und flehentlich zu Stefan "Bitte lass mich aufs Klo gehen! Ich möchte nicht in die Windel kacken!" - "Kleine Kinder machen auch ihr großes Geschäft in die Windel! Darum tragen sie ja auch welche! Wenn du musst, dann tu es doch einfach! Wenn ich mit dem Essen fertig bin, wechsle ich dir auch deine volle Windel!" Ich druckte noch einige Zeit herum. Stefan bemerkte, dass ich mich total unwohl fühlte. Er nahm mir das Handtuch ab und wischte mir wieder Gesicht und Hände sauber. Dann nahm er mich ganz fest in den Arm. Er drückte mich an sich. Ich versuchte es lange zurück zu halten, aber dann geschah es. Ich spürte wie die weiche Masse sich in die Windel drückte und ich gleichzeitig zu pinkeln begann. Nach einer Weile, als es offensichtlich wurde, dass ich fertig war, sah er mich an und lächelte. "Oooh, da haben wir jetzt einen kleinen Stinker!" Lächelnd

knetete er die Beule in meinem Schritt "Dann wollen wir dich mal sauber machen. Warte hier, ich hole das nötige Zeugs." Hier saß ich nun in meiner vollen Windel und wartete auf seine Rückkehr. Stefan kam zurück ins Wohnzimmer. Er trug einen Teddybären, ein Badetuch, eine Packung Feuchttücher, Babypuder und zwei Windeln mit zwei Einlagen und eine Plastikwindelhose. Er breitete das Badetuch auf dem Boden aus und legte die anderen Dinge daneben. Aus seiner Hemdtasche zog er einen Schnuller raus. Er gab mir ein Zeichen zu ihm zu kommen. "Los, krabbele rüber zu mir, damit wir dich sauber machen können!" Es kam mir komisch vor, auf allen Vieren zu ihm zu krabbeln und die volle Windel trug ihr Übriges dazu bei, dass ich mich nicht gerade wohl dabei fühlte. Aber als ich das Badetuch erreicht hatte, legte ich mich auf den Rücken, so wie er es von mir erwartete. Ich hatte oft davon geträumt, von ihm die Windeln gewechselt zu bekommen, aber irgendwie war es doch beschämend für mich und die volle Windel machte es nicht gerade angenehmer.

Stefan gab mir den Teddybär und steckte mir dann den Schnuller in den Mund. Er öffnete den Reißverschluss zwischen den Beinen meines Strampfers. Dann setzte er mich auf und zog mir den Strampler komplett über den Kopf. Nun saß ich nackt, bis auf meine dicke Windel vor ihm. Dann öffnete er die zwei frischen Windeln und legte sie unter mich. Dann begann er die volle Windel zu öffnen. Als sie offen war stieg der Gestank ihm in die Nase und er schluckte kurz. Ich musste meine Knie an die Brust drücken und er wischte mit der Vorderseite der gebrauchten Windel so viel wie möglich von der Kacke weg. Er knüllte die Windel zusammen und legte sie beiseite. Dann begann er mit den Feuchttüchern den Rest zu reinigen. Danach legte er zwei Einlagen auf die ausgebreitete Windel und puderte mich vorne und hinten. Danach durfte ich meine Beine wieder ausstrecken und er verschloss die Klebebänder meiner neuen und frischen Windel. Das Paket war jetzt sehr dick und ich konnte meine Beine nicht mehr schließen. Er zog mir die Windelhose an, die herrlich raschelte. Ich liebe dieses Geräusch. Dann zog er mir wieder den Strampler an und befahl mir mich auf das Sofa zu legen. Er entsorgte die volle Windel und räumte die leeren Teller in die Küche. Kurz darauf kam er mit einem Fläschchen mit Schokomilch aus der Küche zurück. Bald darauf war ich eingeschlafen. Um 22 Uhr weckte er mich und brachte mich zu Bett. Es war schwierig zu gehen mit der dicken Windel. Ich watschelte an seiner Hand ins Schlafzimmer wie ein kleiner Junge. Dort drückte er mir nochmals den Teddy in die Hand und einen Schnuller in den Mund. Es dauerte nicht lange, bis ich wieder eingeschlafen war. - weiter Teil 2